

Die Sammlung Editha Becher - Karlsbader Sprudelbecher



Das wichtigste Requisite eines Kurgastes in den böhmischen Bädern war der Becher, aus dem das Heilwasser getrunken wurde. Während man in Marienbad und Franzensbad die Mineralwässer aus Gläsern zu sich nahm, verwendete man in Karlsbad hauptsächlich Becher aus Porzellan und Irdenware.

Als Ende des 18. Jahrhunderts die Trinkkur immer mehr an Bedeutung gewann, entwickelte sich der Sprudelbecher zum Repräsentationsobjekt schlechthin und zu einem geschätzten Souvenir für zu Hause. Die Karlsbader „Boutiquen“ auf der „Wiese“ und auf dem Markt boten eine große Auswahl an derartigen Trinkgefäßen an. Die Palette reichte von einfachen Bechern mit standardisierten Aufschriften bis hin zu repräsentativen verzierten Prunkstücken für wohlhabende Kunden. Nicht nur die Porzellanfabriken, sondern auch Hausmaler hatten mit der Gestaltung der Porzellanbecher ihr finanzielles Auskommen. Individuelle Wünsche, wie Portraitdarstellungen, Sinnsprüche, Monogramme oder Datierungen konnten hier direkt in Auftrag gegeben werden. Der Sprudelbecher war in der Regel als Henkelbecher gestaltet, was das Halten beim Gehen und Stehen während der Trinkkur begünstigte. Getragen wurde der Becher an einen Lederriemen um die Schulter. Medizinische Gründe führten zu Beginn des 20. Jahrhunderts zur Entwicklung der Schnabelbecher. Zahnmediziner befürchteten, dass der Genuss des Karlsbader Mineralwassers eine Verfärbung der Zähne zu Folge hätte. Abhilfe sollte ein Trinkröhrchen bringen. Mit der Einführung des „Schnabels“ ergab sich die Möglichkeit, die Gefäßform abzuändern. Flache, rechteckige Becher kamen in Mode, die sich bequem in Jacken- und Manteltaschen stecken ließen.

Eine große Auswahl dieser Karlsbader Sprudelbecher präsentiert die Sammlung der Münchnerin Editha Becher. 1982 überraschte sie ihren Ehemann Dr. Walther Becher mit etwas Besonderem zum Geburtstag: Einen Sprudelbecher aus seiner alten Heimat Karlsbad. Seitdem wurde Editha Becher von einer Sammelleidenschaft angesteckt, die sie immer wieder auf Flohmärkten, Auktionen und Antiquitätengeschäften nach Karlsbader Sprudelbechern Ausschau halten ließ. Im Laufe der Jahre entstand eine umfangreiche Sammlung von Sprudelbechern mit Veduten von der Mühlbrunnkollonade oder dem Karlsbader Sprudel. Schließlich entschied sich Editha Becher, Ihre kostbaren Stücke dem Egerland-Museum als Schenkung zu übereignen.